derartige Beschäftigung würde den Referendaren die Zeit von etwa einem halben Jahre verfügbar sein.

* Gröba. Ein ganz besonderes festliches Gepräge zeigte heute der Hafen, der von Elbfahrzeugen stark besetzt ist. Die letzteren hatten aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers sehr reich geflaggt, was einen allerliebsten Anblick gewährte.

† Strehla. Die am Sonntage stattgefundene Sitzung des Landwirtschaftl. Vereins hatte sich wiederum eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Die aufgestellte Tagesordnung wies auch interessante Punkte auf. Zunächst wurde aus der Dresdner Landwirtsch. Presse ein Referat über staatliche Versicherung der Landwirte vorgetragen. Dasselbe legte den Landwirten die Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Versicherung ihrer Person klar da, damit sie sich einen sorgenlosen Lebensabend verschaffen können. Bisher war nur immer für die Arbeiter gesorgt, jetzt könnten auch die Arbeitgeber einen Nutzen aus der Versicherung ziehen. Verstirbt ein versichertes Mitglied, so erhalten die Hinterbliebenen die Hälfte der eingezahlten Beiträge. Den Hauptvortrag hielt Herr Professor Dr. Weineck-Wurzen. Derselbe sprach über allgemeine Grundsätze bei Anwendung künstlicher Düngemittel. Referent ging von der gegnerischen Behauptung aus, die deutsche Landwirtschaft könnte die Bewohner nicht hinlänglich mit Nahrungsmitteln versorgen. Gewiß werde sie es können, wenn allenthalben eine rationelle Bewirtschaftung der Güter eingehalten wird, um höhere Erträge zu erzielen. Letzteres ist aber nur möglich, wenn nicht nur der Stallmist seine richtige Verwendung finde, sondern wenn der Landwirt auch künstliche Düngemittel mit zu Hilfe nimmt. Über die zweckmäßige Anwendung der letzteren verbreitete sich nun der Referent in der eingehendsten Weise, indem er alle Faktoren beleuchtete, welche dazu beitragen, den Landwirt in den Stand zu setzen, höchste Erträge seinen Feldern abzugewinnen. Was aber der Landwirt für Düngemittel anzuwenden habe, darüber sind nur dann bestimmte Regeln aufzustellen, sobald genügende Versuche stattgefunden haben. Das für den Winter geplante Vergnügen findet bestimmt den 17. Februar im Gasthofe zum Schiffchen statt.

* Niederlommatzsch, 26. Januar. Nachdem gestern vor 8 Tagen Herr Lehrer Tauchnitz hier im Arnold'schen Saale eine wohlgelungene, wegen der Masernepidemie verspätete Weihnachtsaufführung mit seinen Schülern veranstaltet hatte, hielt hier gestern der K. S. Militärverein für Bahra, Boritz und Umgegend an gleicher Stelle sein 7. Stiftungsfest, verbunden mit Vorfeier des Geburtstags Sr. Majestät des Kaisers, ab. Nach kurzer Begrüßung der zahlreich mit Frauen erschienenen Kameraden und Gäste durch Herrn Vorsteher Beger und nach Vortrag eines kurzen Festprologs in gebundener Rede durch ein junges Mädchen, folgte zunächst die wohlgelungene und allseitigen Anklang findende Aufführung von lebenden Bildern aus Deutschlands großer Zeit, welche durch den von Herrn Kamerad Lehrer Koch gesprochenen verbindenden Text erklärt wurden. Die Bilder waren: 1. Des Kriegers Abschied, 2. Gestörte Biwakfreude, 3. Heldentod, 4. Unwillkommene Einquartierung, 5. Weihnachten in Feindesland, 6. Heimkehrende Sieger, 7. Glücklich zu Haus, 8. Huldigung. Bei der hierauf folgenden, froh und harmlos verlaufenen, durch Küche und Keller des Arnold'schen Ehepaares wohl ausgestatteten Festtafel, welche durch ein kurzes Gebet des Ortspfarrers eröffnet wurde, brachte zunächst Herr Vorstand Beger ein dreifaches Hurra auf Se. Majestät den König aus, worauf der Ortsgeistliche eine mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser endigende Ansprache hielt. Noch eine Anzahl weiterer Trinksprüche würzte das Mahl. Nach der Tafel folgte ein animierter Ball mit Kotillonschmuck und zum Schlusse eine mit Gewinnen reich versehene Gabenlotterie. Der Militärverein darf sich mit großer Genugtuung sagen, daß sein Stiftungsfest in echt patriotischer und kameradschaftlicher Weise verlaufen ist.

Meißen. Schwer verunglückt ist am Freitag abend zwischen Sora und Taubenheim der Mühlführer Röllig von hier. Derselbe fiel auf abfallender Wegstrecke so unglücklich vom schwerbeladenen Wagen, daß ihm derselbe über den Leib fuhr und er außer einem Armbruch schwere innere Verletzungen erlitt.

Döbeln, 26. Januar. Das Sängerfest des die Städte Döbeln, Geringswalde, Hainichen, Hartha, Leisnig, Nossen, Rochlitz, Roßwein und Waldheim umfassenden Sängerbundes „Saxonia" findet nicht, wie anfangs geplant war, am 18. und 19. Juli d. J., sondern am 9. und 10. August d. J. in Hainichen statt. Die Verlegung vom ersten auf den dritten Ferien-Sonntag und -Montag hat sich wegen des am 19. Juli in Roßwein stattfindenden großen Kinder- und Volksfestes nötig gemacht und wurde in einer gestern, Sonntag, abgehaltenen Delegiertenversammlung genehmigt. Es wurde ferner beschlossen, dem von Chemnitz aus angeregten Sächsischen Sängerbunde nicht beizutreten, da eine Förderung des Gesangslebens nicht zu erwarten sei, im Gegenteil, die deutschen Sängerfeste beeinträchtigt würden, wenn noch sächsische Gesangsfeste veranstaltet werden sollten.

Erlau bei Mittweida, 26. Januar. Auf einem hiesigen Gute brach in der Nacht zum Sonntag in einer Kammer ein kleiner Brand aus. In Folge der Rauchentwickelung erstickte dabei ein fünfjähriger Knabe, welcher einer auf dem betreffenden Gute in Stellung befindlichen Magd gehörte.

Dresden, 25. Januar. Die königliche Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen hat zur Fernhaltung ungeeigneter Persönlichkeiten vom Staatseisenbahndienste schon seit einer Reihe von Jahren auf Grund verschiedener Bestimmungen Strafregister-Auszüge von den betreffenden Amtsgerichten herbeiziehen lassen. Hieran beabsichtigt die Königliche Generaldirektion auch in Zukunft festzuhalten, denn sie hat in einer neueren Verordnung abermals bestimmt, daß vor der Neuannahme von ständigen Arbeitern und Beamtenanwärtern, vor der Verpflichtung von Bahnpolizeibeamten, vor Anstellungen usw., erst gerichtliche Unterlagen auf jeden Fall einzusehen sind. Stellt sich hierbei heraus, daß eine Person gerichtlich bestraft ist, so darf sie in der Regel nicht berücksichtigt werden. Sollte jedoch eine zuständige Dienststelle aus besonderen Gründen die Annahme oder Beschäftigung eines Vorbestraften gleichwohl für unbedenklich halten, so ist unter Vorlegung des betreffenden Auszuges die Entschließung der Königlichen Eisenbahn-Betriebsdirektion beziehungsweise der Königlichen Generaldirektion einzuholen. Nur in äußerst dringenden Fällen ist die vorläufige Einstellung eines ständigen Arbeiters auch vor dem Eintreffen des Strafregister-Auszuges zulässig, der Arbeiter wird dann aber nur unter dem Vorbehalte, daß er tatsächlich unbestraft ist, angenommen. — Bezüglich der Personentarifreform ist man in eingeweihten Kreisen der Ansicht, daß die von der sächsischen Staatsregierung ausgearbeiteten Vorschläge in der am 4. und 5. Februar dieses Jahres hier im Generaldirektionsgebäude der Staatsbahnen stattfindenden Sitzung des sächsischen Eisenbahnrates glatt angenommen werden dürften. Hiernach wird also die Preisermäßigung für Hin- und Rückfahrkarten beseitigt, die Arbeiter-Monatskarten und die Arbeiter-Rückfahrtskarten werden aufgehoben, und der Antrag der Chemnitzer Handelskammer, in der Personentarifreformfrage ein einheitliches Vorgehen mit Preußen und den Nachbarländern anzubahnen, dürfte abgelehnt werden. Die Verschiebung in den Einheitspreisen des Schnellzugszuschlages zu Ungunsten der ersten Wagenklasse und zu Gunsten der dritten Wagenklasse ist dem Antrage der Dresdner Handelskammer zu verdanken. Vorteilhafter würde allerdings eine noch höhere Belastung der Preise für die erste und zweite Wagenklasse in den Schnellzügen und eine gänzliche Befreiung der dritten Wagenklasse von irgend welchem Zuschlage gewesen sein. Die sächsische Staatsregierung hat sich bei der ganzen Reform lediglich von dem Gesichtspunkte leiten lassen, die sächsischen Finanzen aufzubessern. (Leipz. Tgbl.)

)—(Dresden, 27. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers Wilhelm trugen heute alle öffentlichen und viele Privatgebäude Fahnenschmuck. In den Schulen und Lehranstalten wurde des Tages in Verbindung mit dem Unterricht gedacht. Bei dem preußischen Gesandten Grafen Tönhoff brachten Oberbürgermeister Beutler die Glückwünsche der Bürgerschaft und Stadtkommandant Frhr. v. Stralenheim die der Garnison dar. Nachmittags fand beim Grafen Tönhoff ein Diner statt. Die Paroleausgabe auf dem Theaterplatz fand durch den Kronprinzen statt. Bei dem Festmahl im großen Harmoniesaal, an dem die Spitzen der Behörden teilnehmen, bringt Oberbürgermeister Beutler den Trinkspruch auf den Kaiser aus. Abends werden die öffentlichen Plätze beleuchtet.

Radeberg, 26. Januar. Eine Schreckensnacht hatte unsere Stadt vom Sonnabend zum Sonntag. Um 8 Uhr abends versuchten Buben ein Eisenbahnunglück herbeizuführen. Sie hatten eine schwere Schwelle zwischen die Schienen gerammt, die der 8 1/4 Uhr fällige Personenzug passieren mußte. Der Zug rannte in voller Fahrt auf das Hindernis, schleifte es etwa 100 m weit mit fort und schleuderte es dann gegen ein Stellereigebäude. Glücklicherweise war nur der Verlust des Räumers an der Lokomotive, sonst aber kein Schaden zu verzeichnen. Um 11 Uhr meldeten sodann Signale Feuer auf der Stolpener Straße 25. Es war ein Essenbrand ausgekommen, dem auch der Dachstuhl des Vordergebäudes zum Opfer fiel. Um 1/2 2 Uhr nachts ging wieder ein Feuer auf, das die Simangsche Scheune einäscherte.

Kamenz. Eine Winterübung soll seitens der 3. Division Nr. 32 des 12. Königl. sächs. Armeekorps am 29. und 30. Januar stattfinden. Die Division umfaßt die Infanterieregimenter Nr. 103 in Bautzen und Nr. 178 in Kamenz, das Schützenregiment Nr. 108 in Dresden und die beiden Jägerbataillone Nr. 12 in Freiberg und Nr. 13 in Dresden. Als Übungsplatz dürfte das Gelände zwischen Dresden, Kamenz und Bautzen in Betracht kommen. — Mit welch' unglaublicher Frechheit und Dreistigkeit manche Menschen operieren und auf die Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen bauen, zeigt nachstehender Vorfall. In das Gehöft des Gutsbesitzers Florian Schöne in Breinig bei Kamenz kamen am Montag gegen abend drei Unbekannte und erzählten der Frau des Genannten, das es ihrem in Waldheim internierten Manne nicht gut gehe. Und da wollte es der eine, der sich als der Sohn eines Anstalts-Aufsehers ausgab, versuchen, seine Lage zu bessern, wenn es der Frau auf einige Taler Geld, ein paar Schinken, Lebensmittel und dergl. nicht ankäme. Die Frau hörte ruhig zu, durchschaute den plumpen Schwindel, suchte aber die Unbekannten festzuhalten und schickte zur Polizeibehörde. Zwei der Übeltäter rochen aber Lunte und rissen aus, nur der eine konnte festgenommen und der Gendarmerie-Brigade übermittelt werden. Hierbei stellte sich heraus, daß der Schwindler ein Dienstknecht namens Hermann Michaelis war, in Bautzen mit Schöne zusammengekommen, dessen Verhältnisse kennen gelernt und darauf seinen Plan gebaut hatte, der ihm allerdings nicht glückte und zu seiner Festnahme führte.

Aus der Lausitz. Die wendischen Vereine der sächsischen Lausitz haben ohne Unterschied der Konfession eine gemeinsame Ergebenheitsadresse an König Georg gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

„Den unterzeichneten Vertretern der wendischen Volksvereine ist es ein innigstes Herzensbedürfnis und heiligste Pflicht, Ew. Majestät in den Tagen des Leides und der Trübsal die Versicherung unwandelbarer Treue und aufrichtigster Anhänglichkeit ehrfurchtsvoll und untertänigst zum Ausdruck zu bringen. Sie bedauern und verurteilen insbesondere die böswilligen Entstellungen des trauervollen Ereignisses, mit denen ein Teil der Presse die treue Bevölkerung des Landes in schmählicher Weise gegen ihr angestammtes Königshaus aufwühlt. Möge Gott der Herr die schwere Prüfung, welche die königstreuen Wenden aufrichtig mitfühlen und tragen, bald zum Guten wenden und Ew. Majestät die von ihnen heißersehnte Genesung, sowie auch den Gottesfrieden, der höher ist, als jedes andere Erdengut, recht bald in Gnaden bescheren. Allerunterthänigst gehorsamste Vertreter der evangelischen und katholischen wendischen Volksvereine."

Crimmitschau, 24. Januar. In der hiesigen Schützengesellschaft sind die Vorbereitungen für eine würdige Feier des kommenden 300jährigen Jubiläums im vollen Gange. Für das Fest sind die Tage vom 1. bis einschließlich 5. Juli endgültig festgesetzt. Das Fest wird als allgemeines Volksfest gestaltet werden und sieht man dem Besuche zahlreicher auswärtiger Schützengesellschaften entgegen.

Glauchau. In hiesiger Gegend klagten vorigen Sommer und Herbst verschiedene Landwirte, daß die Kühe wenig Milch gaben, und daß zu wenig Butter erzielt wurde, während andere mit den Zuchtschweinen viel Schaden erlitten. Anstatt nun mit der Fütterungsart und den Futtermitteln oder, wenn dies nicht zum Ziele führte, mit dem Viehmaterial einmal zu wechseln, glaubten viele, daß das Vieh verhext sei. Mehrere Gutsbesitzer bei Glauchau haben sich nun einen „Hexenmeister" aus dem Mülsengrunde geholt, der ihnen für teueres Geld einige Buchstaben über die Stalltüre gemalt, die Krippen aufgehackt, Zettel eingeschoben und alles wieder zugeklebt hat; nun sollen die fetten Jahre und keine Hexen mehr kommen. Um Mitternacht mußte man unter den erdenklichst albernen Zeremonien Ruten abschneiden, Kehrichtstücke durchprügeln und so die Hexen bannen!! Helle Sachsen!

Olbernhau, 23. Januar. Über den Zinnbergbau in Seiffen, der allerdings schon seit Jahrzehnten völlig erloschen ist, machte Pfarrer Härtel in der jüngsten Monatsversammlung des dortigen Bezirksgewerbevereins interessante Angaben. Nach einer im alten Turmknopf der Seiffener Kirche gefundenen Nachricht ist der Zinnbergbau zu Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts daselbst nicht unbedeutend gewesen. Gab es doch damals in Seiffen und Heidelberg 15 Gruben mit einer Zinnausbeute von über 300 Zentner im Jahre. 1730 betrug die Ausbeute sogar 508 Zentner à 22 Taler. Damals bestand auch in Seiffen ein Bergamt, das sich zusammensetzte aus einem Bergmeister, einem Bergschreiber und einem Berggeschworenen.

Buchholz, 26. Januar. In einigen hiesigen Graveranstalten sind die Graveure heute in den Streik eingetreten. Sie verlangen die Einführung eines 9stündigen Normalarbeitstages, 10 Proz. Lohnerhöhung und 25 Proz. Erhöhung für Überstunden, sowie die Regelung des Lehrlingswesens. Den Streik soll ein Berliner Agitator, der in den letzten Tagen hier geweilt hat, inszeniert haben.

Falkenstein, 26. Januar. Wenn auch das Aufstellen und Inbetriebsetzen neuer Schiffchenstickmaschinen anhält, so ist nach dem „Dr. Anz." doch die Geschäftslage in den letzten Tagen ungünstiger geworden. Bestellungen, besonders in geringeren Qualitäten, gehen nicht mehr genügend ein, und bereits sind Lohnreduzierungen zu verzeichnen. Von den Fabrikanten wird, sollte eine Änderung zum Besseren nicht eintreten, eine Verkürzung der Arbeitszeit angekündigt. In den beteiligten Kreisen nimmt diese ungünstige Konjunktur kein Wunder, ist doch durch die Aufstellung von Tausenden neuer Maschinen eine bedeutende Überproduktion herbeigeführt worden.

Plauen i. V., 26. Januar. Wegen des Brandes in Neuensalz (Meyerscher Gasthof) ist von der hiesigen königlichen Staatsanwaltschaft eine Frauensperson gefänglich eingezogen worden. Ferner wurden wegen der Brände in Theuma (Stephanscher Gasthof, sowie die Bauerngüter von Pfrötzschner und Grünler) zwei Männer verhaftet. Alle drei Personen befinden sich im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft.

Ölsnitz, 25. Januar. Beinahe ums Leben gekommen wäre in der Nacht zum Freitag der Gutsbesitzer Schlosser aus Obertriebel. Auf dem Wege vom Gasthofe nach seiner abseits von der Straße gelegenen Wohnung stürzte Schlosser und brach ein Bein. Da seine Klagen und Hilferufe ungehört verhallten, mußte der Unglückliche, wollte er nicht erfrieren, sich entschließen, auf Händen und Füßen kriechend vorwärts zu kommen. Nachdem er sich ungefähr eine Stunde gequält und in Rufweite seines Gehöftes gekommen, hörte ein Sohn Schlossers die Hilferufe des letzteren und brachte den alten Mann in Sicherheit. Die Haut an den Händen und Knieen desselben war durch den eisigen, harten Weg völlig aufgeschürft worden.

Ölsnitz i. V., 26. Januar. Vorgestern abend hat der hier wohnhafte 39jährige Handarbeiter Sonntag seine Frau durch Messerstiche schwer verletzt. Am Sonntag abend befand sich Frau Sonntag noch am Leben, doch zweifelt man an ihrer Wiederherstellung. Der Messerheld setzte seiner Verhaftung heftigen Widerstand entgegen, wurde aber überwältigt.

Wurzen, 26. Januar. Durch die Gendarmerie erfolgte heute die Verhaftung eines Gutsbesitzers S. und dessen Sohnes aus Kühren. Beide sind dringend verdächtig, die Brandstiftungen in Kühren verübt zu haben. Auf die Ermittelung der Brandstifter hatte die Gemeinde eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Aus aller Welt.

In Eydtkuhnen wettete ein polnischer Arbeiter gegen einen Liter Branntwein, zwischen den Flügeln einer im Gange befindlichen Mühle durchlaufen zu können. Dieses waghalsige Unterfangen kostete ihm das Leben, er wurde von einem Mühlenflügel erschlagen. — In englischen Blättern lesen wir, daß die Patti einen Kontrakt mit Herrn Robert Grau zu einer sechsmonatigen Tour nach Amerika eingegangen ist. Es sollen 60 Konzerte stattfinden und die berühmte Sängerin erhält für jedes derselben 5000 Dollars oder 21000 Mk. und außerdem noch 50 p.Ct. für jedes Konzert, dessen Erträgnis die Summe von 32000 M. überschreitet. — Die ungenügende Ernte des Jahres 1902 hat in den schwedischen Norddistrikten Hungersnot zur Folge. Im Upper-Tornea-Gebiet haben 75 pCt. der Einwohner keine Lebensmittel mehr, da auch die Haustiere schon alle aufgezehrt sind. Die Kindersterblichkeit ist eine enorme; die Schulen sind geschlossen. In ganz Schweden werden Samm-